

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christoph Theodosius Walther, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock und Johann Balthasar ...

Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Walther, Christoph Theodosius
Obuch, Gottfried Wilhelm
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar

Tarangambadi, 01.07.1739-31.12.1739

26. Juli 1739

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-480504

meinte, aber wegen Alter wenig lassen und
 bequemen konnte, denn einmal zu demjenigen
 welcher ihn überredet, und sagte wie soll ich
 so das machen, daß ich die Bekehrung leugne, ich habe
 innerlich gebetet, und den Geist nicht bequemen
 Offen zu widerstehe, sondern: ich werde nicht
 kluglich beten, zu Gott um seine Gnade und
 Hand. Er: ich werde mich, ich werde wiederlegen
 und wieder annehmen, lange vor Bekehrung, und
 habe ich da an, aber sagt mir doch, wie
 soll ich recht beten? Darauf man sprach eine
 Anweisung gegeben hatte, sagte er: ich
 will ich meine Seele zu Gott rechtlich zu bringen
 legen, um ihn bitten, daß er sich nicht in mir
 wenn ich ihn annehmen lassen wolle. Er ant-
 wortete ihm: denn die Bekehrung ist ein
 mit seiner ganzen Familie auf so gekommen
 war, bezeugte insonderheit seine Hand über
 den folgenden, und sagte: an den wollen wir
 ich, mein Heil und meine Kinder, und selbst.
 Da man eine andere Familie die ihn über-
 zeugte Versammlungen, und besonders die große
 Versammlung im Lande zu Genuß, suchte, mit dem
 Geist, so vorhanden, als dem der Geist zu gegeben
 und sie und da bei Menschen zu sein, sagte
 eine unter ihnen: wir haben ja einen ewigen
 Vater, solch ein wird nicht mangeln. Zu was
 sind wir gleich, im Heiligen geist, wenn wir
 aber nicht, denn wir, der wir einen Vater im Himmel
 haben

haben. Eine Plutone, wollesgint Jurg Kindeu alpin
 was, sagte man ja, d. Erich (H) soll mich dazu
 dienen, das die ich unter der Dime zu fluss zu fess
 was, und furem fult so ansehe, dem Monyon
 kommen inst sollen. Der Landprediger, welcher
 von einigen folgendem. Da er eine bleibe, Person
 gefragt, worin sie sich offert, wie not, hat sie ge-
 antwortet: Meine Sünden sind bitter, ungeliche
 Sünden gewesen, wie aber weiß ich, das die Sünden
 gelassen sind. Die Bote Gottes habe ich nach aller
 übersehen, und das ist ein nach. Eine andere
 giebt sich die Frage, was sie von ihr Aufrethm
 der Sünden habe, zur Antwort: Woher war ich
 ein Sünd, die ich so dem Teufel, nun aber bin ich
 ein Sünd, die ich worden. Ein alter Bräutigam
 wird gefragt: Was hat dich in einem Alter be-
 wogen, dich zu einem Sünd, die ich worden.
 Antwort: All mein Leben ist nach, die ich
 Sünde gewesen, die ich so, die ich worden bin ich ge-
 worden. Frage: Was hat dich in einem Sünd, die ich
 worden? Antw: nein, der Herr Jesus wird durch die Sünd-
 Sünde, die ich bin, in. S. 20: Ich belanden mich
 einige in diesem Sünd, die ich mit Eitel Geboren
 befehle waren. Der Herr warf sie alle in
 Glaubens sind, furcht, Tadel und ernstlich.

(G) Diese Person war (Contin: xxviii. p. 359. q) Vabry
 aber nach, die ich, das die ich, die ich, die ich
 von Sünden in einem Sünd, die ich, die ich
 nachfolte

nachst in diesem Lande oft zu gefehen pflaget.
 (K) Solbiges bestand darin, da die Kinder
 Eyden am dem selbe, wodurch auch so gar
 der Knecht bereit befähigt worden
 und dieser von den Leuten für *incorabile*
 gehalten wurde.

Den 28. Jul: Vom unser Josua von seiner Leise
 nach Singawanam zurück. Die Ursache seiner
 Leise dahin war, weil unter wegen all in Sin-
 gawanam selbst viel zu erwidern, ob einer von
 ihm flüchtig sein würde, wie Naramuttu
 erobert hatte (i) Weil Josua, so viel möglich,
 seine Leise dahin beschleunigen wollte, so
 er unterwegen nicht viel Gesprochen mit seinen
 Leuten: Jedoch sie nicht wieder mit eini-
 gen Personen ein solches Gespräch führen
 lassen. Wegen dem ist er einmal in
 Gefahr gekommen, und ein andermal war er so
 sehr nahe den toten Gefährten, in
 einem tiefen Fluß, durch den sie waren zu
 bald zu gehen. Durch die Hilfe der Personen
 sind sie beide befreit worden. Darum
 sehr unterwegen zum Leben, und wegen
 der großen Hitze, so man passieren muß,
 gefährlich ist, sind Naramuttu bedanken ge-
 gen seinen blauen Priester bei dieser Un-
 terschiede Lande zu lassen: (K) so hat sich die
 Bedanke die Leise nicht unter ihm, die wir
 sonst

*Leise nach
 Singawanam*